

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 64 (1977)  
**Heft:** 5: Pestalozzis "Menschenbildung" : Idee und Wirklichkeit

**Nachruf:** Graubünden : Domherr Prof. Dr. Beno Simeon  
**Autor:** Niedermann, Josef

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

seine ordentliche Generalversammlung ab. Die Präsidentin, Fräulein Verena Fürst, Lehrerin in Trimbach und Tochter des Gründungsmitgliedes Ignaz Fürst, erstattete einen ausführlichen Tätigkeitsbericht. Mit Nachdruck wurde darin auf die Notwendigkeit der grundsätzlichen Aufklärung der Eltern und einer besseren Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus hingewiesen. Der SEV half u. a. mit bei Vortragsabenden in verschiedenen Gemeinden. Das Thema hiess: «Wie wird unser Kind gemeinschaftsfähig?» Das Gespräch zwischen Lehrerschaft und Eltern erwies sich bei all diesen Veranstaltungen als sehr nützlich.

Man fördert auch die Bemühungen der neugegründeten Solothurnischen Vereinigung für Elternbildung. Die Gespräche über die verschiedenen weltanschaulichen und andern Unterschiede hinweg soll eine aufbauende und konstruktive Zusammenarbeit ermöglichen helfen. Die ökumenische Fühlungnahme soll mehr und mehr in den Vordergrund gerückt werden. Man sucht auch den Anschluss auf schweizerischer Ebene, doch sind hier beim Katholischen Lehrerverein der Schweiz noch gewisse Strukturreformen im Gang.

Der SEV war 1922 Gründungsmitglied des *Jugendamtes in Olten*, dem heute in der harten Zeit der Rezession bei der Stellenvermittlung und bei der Beratung für die Aus- und Weiterbildung der Jugendlichen wieder eine vermehrte Bedeutung zukommt. Die Arbeit nahm in den letzten zwei Jahren beträchtlich zu.

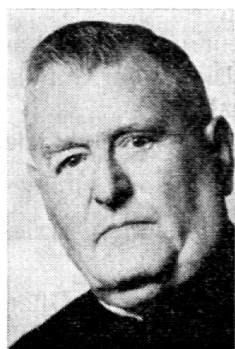
Im zweiten Teil der nun *öffentlichen Veranstaltung*, getragen vom SEV und vom ökumenischen Forum Christ und Welt, Olten, sprach der Zürcher Schriftsteller Alfred A. Häslar über «Schule – Vorbereitung auf welches Leben? Religionsunterricht als Fach unter anderen oder als Hinweis auf das Göttliche im Menschen – Leben zwischen Frage und Antwort».

Man wurde sich bei den ausgezeichneten Darlegungen des Referenten erneut bewusst, dass die Schule nicht nur Wissen vermitteln sollte, sondern auch die innern Werte des Menschen wieder mehr berücksichtigen muss.

O. S.

#### Graubünden:

† Domherr Prof. Dr. Beno Simeon



Sein Leib ruht zwar schon seit Mariae Lichtmess neben seinen Bischöfen Georgius Schmid von Grüneck, Laurentius Matthias und Christianus Caminada vor der Kathedrale in Chur, und seine Seele hat er in der letzten Viertelstunde eines Samstagabends

ausgehaucht, wo er sich sonst gewöhnlich fertig vorbereitet hatte, um am Sonntag irgendwo auf einer Kanzel der Diaspora das Wort Gottes machtvoll zu verkünden und als Priester am Altar und im Beichtstuhl seelsorglich zu wirken. An seinem letzten Lebenstag noch hat er wie in einem Strahlenbündel Aufgaben und Wollen seines Lebens zusammengefasst: Morgens feierte er, schwerkrank, sitzend in seinem Zimmer noch die Eucharistie, betete dann wie jeden Tag sein Brevier und seinen Rosenkranz, verfolgte mittags als begeisterter Skisportler im Fernsehen das Lauberhornrennen, wohnte nachmittags während fast drei Stunden den Beratungen des Vorstands des Bündner Katholischen Schulvereins bei, dessen Mitglieder er zu sich eingeladen hatte. Sturz, Einlieferung ins Spital und Tod folgten noch am gleichen Abend. Kurz, ein Priester ungebrochener Treue bis in den Tod – ein Lehrer in einer vollmenschlichen, strahlenden Persönlichkeit – aktivster, aktivierender Mitträger des Katholischen Schulvereins während 40 Jahren – so wie er auch während eines Jahrzehnts durch eine Reihe bedeutender Arbeiten über einmalig grosse Erziehungs- und Schulinitiativen des katholischen Frankreichs und Italiens ein führender Mitarbeiter der «schweizer schule» war und während seines ganzen Lebens als Berichterstatter und Mitarbeiter für die katholische Schule im «Bündner Tagblatt» gewirkt und gekämpft hat.

Prof. Simeons Wirken bleibt vorbildhaft für alle katholische Lehrer- und Verbandstätigkeit.

In überzeugenden Religionsstunden, mit dem Angebot aktiv engagierender wöchentlicher Missae recitatae, monatlicher feierlicher Akademiegottesdienste – den Chor übte er jeweils selbst ein –, mit monatlichen Diskussionen im Glaubenszirkel, mit jährlichen Studentenexerzitien suchte er seinen Kantonsschülern und Seminaristen – die oft aus rein katholischen Bergdörfern kamen und sich nun plötzlich als kleine Minderheit einem oft glaubenskalt und einer auch sittlich herabziehenden Gesamtatmosphäre ausgesetzt fanden – das mitzugeben, was sonst katholische Internate an Anregungen, Hilfen und Angeboten vermitteln. Aber aus solcher Entscheidungssituation bei einem ausgezeichneten Religionslehrer in Chur ist einst die überragende Persönlichkeit eines Decurtins herausgewachsen. Und in der halben Schweiz finden wir grossartige Lehrer- und Politikerpersönlichkeiten, die aus der Schule Prof. Dr. Simeons hervorgegangen sind. Von besonderer Grösse war auch die Hingabe Prof. Simeons für den Katholischen Schulverein Graubünden. Immer wieder betonte er die Einmaligkeit und Einzigartigkeit jedes Menschen, damit jedes Kindes und jedes Schülers, und leitete daraus aber auch die unabdingbare Verpflichtung jedes Menschen für sein eigenes Heil und zumal der Eltern und Lehrer und Priester für das Heil jedes ihrer

Anvertrauten ab. Aus diesem Wissen heraus propagierte er unablässig die Schulsonntage in den Pfarreien, die jährlichen Lehrerexerzitien, die Sektionstätigkeiten und führte die grossartigen, eindrucklichen jährlichen Ostermontag- und -dienstag-Tagungen des Katholischen Schulvereins durch. Immer wieder rief er auch die Unerlässlichkeit für jeden Lehrer, die «schweizer schule» zu abonnieren, in Erinnerung, weil sie für den Lehrer im Schulalltag und in der täglichen Erziehungsarbeit eine dauernde Orientierungshilfe für eine gläubige, fachtüchtige und schülerliebende Erziehungs- und Bildungstätigkeit darstelle. Entscheidend seien «die ungezählten Schulzimmer und Wohnstuben, in denen eine tausendfache erzieherische Kleinarbeit von Seele zu Seele geht», formulierte er. Auch er fühlte seine Arbeit im Schulverein zuweilen wie ein Bleigewicht, aber er wusste, was alles davon abhing.

Ihm gilt, was er aus Daniel für andere Lehrer und Geistliche zuweilen zitiert hat: «Jene, die das Gesetz gelehrt haben, werden am Firmament glänzen, und leuchten werden jene, die vielen zur Gerechtigkeit verhalfen, wie die Sterne am Himmel für immer und ewig.» Josef Niedermann

## Mitteilungen

### Séminaire français 77 – Lehrerseminar Biel

18. Mai 1977, 8.30–17.30 Uhr, Biel, Scheibenberg 45; nach kurzen Referaten finden folgende Gespräche statt:

1. die *Reform des Französischunterrichts* in der West- und in der deutschsprachigen Schweiz
2. die *Maturität D* (neusprachliche): Erfahrungen in verschiedenen Kantonen
3. *Die Schriftsteller und die Politik* mit A. Muschg, J. Steiner, J. L. Cornuz, u. a. m.

Seminarsprachen: Französisch und Deutsch

Von 7.30–18.30 Uhr kann man die ganz neuartigen Seminargebäude und eine Ausstellung von französischen Lehrbüchern besuchen.

**Kosten:** Fr. 22.– für Mitglieder, Fr. 44.– für Nichtmitglieder: die Tagung, den Lunch, Pausenkaffee und die ACTES (Seminarbericht mit allen Referaten). Alle sind als Mitglieder willkommen und können am selben Tag beitreten: Jahresbeitrag: Fr. 6.–. Postcheck APF, Bern 30–5693.

**Die Platzzahl ist beschränkt.**

Die Association des professeurs de français/APF vereinigt Französischlehrer der Primar-, Sekundar-, Berufsschulen, der Lehrerseminare, Gymnasien und Universitäten. Sie organisiert jedes Jahr ein Seminar.

PS. Dieses Jahr werden die Diskussionen sehr interessant sein, auch für Lehrer anderer Fächer.

### Ist das richtig?

«Der seinerzeitige Verkauf wird angezeigt werden.» Solche Fragen werden im Briefkasten des «Sprachspiegels» beantwortet, in der Zweimonatschrift des Deutschschweizerischen Sprachvereins.

Verlangen Sie ein Probeheft bei W. Rindlisbacher, Cäcilienstrasse 4, 3600 Thun.

## Bücher

### Zum Pestalozzi-Gedenkjahr

*Otto Müller: Besinnung auf Pestalozzi.* Novalis Verlag AG, Schaffhausen 1977. 160 Seiten, Leinen, Fr. 19.80.

Dieser Band enthält im ersten Teil die schriftliche Fassung von drei Vorträgen:

- Was ist der Mensch?
  - Die Idee der Menschenbildung
  - Pestalozzi und die Pädagogik der Gegenwart
- Sie zeigen auf, dass die Besinnung auf Pestalozzi nicht überflüssig geworden ist und seine Aussagen so aktuell sind wie zu irgendeinem Zeitpunkt der vergangenen 150 Jahre.

Otto Müller, bis zu seiner Pensionierung Lehrer am aargauischen Lehrerseminar in Wettingen, ist ohne Zweifel einer der besten Kenner Pestalozzis. Wir freuen uns, gerade von ihm diesen Band der Öffentlichkeit übergeben zu können und hoffen mit dem Autor, dem Vermächtnis des grossen Pädagogen «in diesem Buch noch einmal Geltung, und vielleicht doch auch Gehör, verschaffen zu können.» (Verlagshinweis)

### Die Schweizerische Lehrerzeitung als Pestalozzi-Taschenbuch

Zur Eröffnung des Pestalozzi-Jahres fand im vergangenen Dezember/Januar an der HPL in Zofingen eine Ringvorlesung statt mit Referaten von Arthur Brühlmeier (Pestalozzis Lehre vom Menschen), Leo Weber (Pestalozzi und die Armut), Fritz-Peter Hager (Pestalozzi und die Politik), Emilie Bosshart (Pestalozzis Erziehungslehre; Referat wegen Krankheit ausgefallen) und Otto Müller (Pestalozzi und die Schulreform).

Diese Vorträge bildeten die Grundlage für die Schaffung eines Taschenbuchs das 150 Seiten umfasst und einen guten Überblick über die Grundgedanken und Anliegen Pestalozzis vermittelt. Es kann beim SLV, Postfach 189, 8057 Zürich zum Preis von Fr. 7.– (zuzüglich Versandkosten) bezogen werden. CH

*Hermann Levin Goldschmidt: Pestalozzis unvollendete Revolution.* Novalis Verlag AG, Schaffhausen 1977. 112 Seiten, kart. Fr. 13.80.